

## Achtes Kapitel

### Fixes und zirkulierendes Kapital

#### I. Die Formunterschiede

„Bevor wir den Einfluß des Umschlags auf den Produktions- und Verwertungsprozeß näher untersuchen, sind zwei neue Formen zu betrachten, die dem Kapital aus dem Zirkulationsprozeß anschießen und auf die Form seines Umschlags einwirken.“ (157)

- 5 Bei einem Teil des vorgeschossenen konstanten Kapitals, den Arbeitsmitteln i.e.S. (Maschinen, Gebäude, ...), trennen sich stoffliche und wertmäßige Reproduktion. Arbeitsmittel dienen zur Herstellung von Waren, sie gehen nicht stofflich in das Produkt ein. Während die Gebrauchsgestalt der Arbeitsmittel in der Periode, solange sie als Arbeitsmittel fungieren, in der Produktion verbleibt, wird ihr Wert mit der Be- und Vernutzung ihres Gebrauchswerts allmählich und stückweise auf die Produkte übertragen, entsprechend der Durchschnittsdauer ihres Fungierens im Produktionsprozess. Der Wert der Maschinerie fließt also mit dem Verkauf der Waren portionsweise zurück, bevor ihre Gebrauchsgestalt ersetzt wird. Ein Teil des Kapitalwerts bleibt daher während der Funktionsdauer der Arbeitsmittel fixiert. Er geht nach und nach in die Zirkulation ein, umso langsamer, je länger ihre durchschnittliche Lebensdauer ist. „Durch diese Eigentümlichkeit erhält dieser Teil des konstanten Kapitals die Form: Fixes Kapital.“ (S 159)

Alle anderen stofflichen Bestandteile des Kapitalwerts, der für den Produktionsprozess vorgeschossen wird, sind *zirkulierendes* Kapital. Ihr Gebrauchswert wird in der Herstellung der Ware – wenn auch in unterschiedlicher Weise – verbraucht; daher wird ihr Wert ganz auf das Produkt übertragen und zirkuliert mit ihm. Diese Bestandteile des Produktionsprozesses müssen also stofflich und wertmäßig für jeden einzelnen Produktionsprozess ersetzt werden.

Besonderheiten, die sich aus der stofflichen Funktion im Produktionsprozess in Bezug auf die Unterscheidung von fixem und zirkulierendem Kapital ergeben:

25 *Hilfsstoffe* wie Energie usw., die für das Betreiben der Arbeitsmittel verwendet werden, gehen nicht stofflich in das Produkt ein (darin liegt eine Gemeinsamkeit mit der Maschinerie). Sie werden aber im Arbeitsprozess, in den sie eingehen, ganz konsumiert, müssen also für den folgenden Arbeitsprozess ersetzt werden. Ihr Wert geht ganz auf das Produkt über und zirkuliert mit dessen Wert.

30 Im Unterschied dazu gehen *Rohstoffe* nicht nur wertmäßig, sondern auch materiell ganz in das Produkt ein. Hieraus folgt, dass sie je nach Produktbeschaffenheit auch in die individuelle Konsumtion eingehen können.

Dies trifft nicht zu bei *Arbeitsmitteln* (fixes Kapital). Sie werden auch produktiv konsumiert, gehen aber als Arbeitsmittel nicht stofflich in den Gebrauchswert des Produkts ein, das mit ihrer Hilfe zustande kommt.

35 Bei *Transportmitteln* hingegen liegt der Nutzeffekt der Produktion nicht in einer Sache, sondern in der Ortsveränderung; der Gebrauch des Arbeitsmittels ist der Gebrauchswert, der z.B. vom Reisenden konsumiert wird, dessen („übertragener“) Wert geht mit dem geschaffenen Wert direkt in die individuelle Konsumtion ein.

40 Bei der *chemischen* Industrie verschwimmt entsprechend der Natur der Abläufe in der Produktion der Unterschied zwischen Roh- und Hilfsstoffen. Bei der *Landwirtschaft* können Hilfsstoffe im Boden zu Produktbildnern werden; zugleich haben sie die Eigenschaft von fixem Kapital, wenn sie über mehrere Jahre wirken; ein Ochse ist je nach dem, welche Rolle ihm im Produktionsprozess zugewiesen wird, fixes Kapital oder nicht. Usw. usf.

45 Festzuhalten ist bei all diesen Verschiedenheiten, dass es weder die Natur des jeweiligen Gebrauchswerts ist noch die Art, wie er konsumiert wird – individuell oder produktiv –, die den Charakter des fixen oder zirkulierenden Kapitals ausmacht, sondern die Rolle, die sein Wert in der Zirkulation des Kapitals hat:

50 „Die Bestimmung, die einem Teil des in Produktionsmitteln ausgelegten Kapitalwerts den Charakter des fixen Kapitals gibt, liegt ausschließlich in der eigentümlichen Weise, worin dieser Wert zirkuliert. Diese eigne Weise der Zirkulation entspringt aus der eignen Weise, worin das Arbeitsmittel seinen Wert an das Produkt abgibt, oder sich als Wertbildner während des Produktionsprozesses verhält. Und diese selbst wieder entspringt aus der besondern Art der Funktion der Arbeitsmittel im Arbeitsprozeß. Man weiß, daß derselbe Gebrauchswert, der als Produkt aus dem einen Arbeitsprozeß herauskommt, als Produktionsmittel in den andren eingeht. Nur die Funktion eines Produkts als Arbeitsmittel im Produktionsprozeß macht es zu fixem Kapital.“ (161)

55 Fungiert ein Produkt als Arbeitsmittel, so hängt es – unter sonst gleichen Umständen – von dessen Lebensdauer ab, wie groß der in ihm fixierte Wert ist im Vergleich zu der Wertportion, die es im Gebrauch abgibt.

In der bürgerlichen Ökonomie gibt es („...neben dem Grundirrtum - der Verwechslung der Kategorien: fixes und zirkulierendes Kapital, mit den Kategorien: konstantes und variables Kapital“, 60 162) folgende „Konfusion“ beim Versuch, das fixe Kapital dingfest zu machen:

- „Man macht bestimmte Eigenschaften, die den Arbeitsmitteln stofflich zukommen, zu unmittelbaren Eigenschaften des fixen Kapitals“ (Beispiel Haus, Gegenbeispiel: Schiff), versucht also, das „fixe Kapital“ an natürlichen Eigenschaften von Dingen zu identifizieren.

65 - Oder „man verwechselt die ökonomische Formbestimmtheit, die aus der Zirkulation des Werts hervorgeht, mit einer dinglichen Eigenschaft“ (162), so als ob es die stoffliche Eigenschaft von Arbeitsgegenstand und Arbeitsmittel in jeder Produktionsweise sei, Wert zu haben und zu zirkulieren.

Auch die Länge der Verweildauer eines Arbeitsmittels in der Produktion ist nicht mit „Fixität“ des Kapitals zu verwechseln, denn sie ist keine Bestimmung seiner Funktion in der Produktion: Wenn sich ein Arbeitsmittel (Beispiel: Samen) über einen längeren Zeitraum in der Produktionssphäre befindet, hat es dies gemeinsam mit fixem Kapital, aber nicht die Art, wie es zur Produktbildung beiträgt und also seinen Wert an das Produkt überträgt. 70

Aus der Zirkulation des fixen Kapitals ergibt sich die Besonderheit des Umschlags dieses Kapitalteils:

75 „Die Verwandlung des Werts in Geld geht gleichen Schritt mit der Geldverpuppung der Ware, die sein Wertträger ist. Aber seine Rückverwandlung aus Geldform in Gebrauchsform trennt sich von der Rückverwandlung der Ware in ihre sonstigen Produktionselemente und ist vielmehr bestimmt durch seine eigne Reproduktionsperiode, d.h. durch die Zeit, während deren das Arbeitsmittel sich verlebt hat und durch ein andres Exemplar derselben Art ersetzt werden muß.

...

80 Bis zum Eintritt dieser Reproduktionszeit wird ihr Wert allmählich zunächst in der Form eines Geldreservfonds akkumuliert.“ (164)

Die Aufschätzung des Reservfonds ist erforderlich, um die Maschinerie nach Ablauf ihrer Lebensdauer zu erneuern.

85 Die anderen Elemente des produktiven Kapitals, das variable Kapital eingeschlossen, sind zirkulierendes Kapital und schlagen daher in gleicher Weise um.

Die Rolle, die Roh- und Hilfsstoffe und Arbeitskraft in der Produkt- und Wertbildung spielen, ist, wie bekannt, unterschiedlich: der Wert der Roh- und Hilfsstoffe wird auf das Produkt übertragen, während die Arbeit den Wert des Produkts bildet, wovon ein Teil das Äquivalent ihres eigenen Werts ist.

90 Im Umschlag des Kapitals gelten Roh- und Hilfsstoffe und Arbeitskraft gleich, denn es findet in der Zirkulation des Kapitals dasselbe statt: Es muss Kapital vorgeschossen werden, um sie als Element des Produktionsprozesses dem Markt zu entziehen. Durch die produktive Verwendung des Elements gehen sein Gebrauchswert und Wert ganz im Produkt auf; es muss also ersetzt werden. Sein Wert zirkuliert mit dem Produkt und kehrt in Geldform wieder, so dass seine Naturalform ersetzt werden kann und es seinen Umschlag erneut durchläuft. Der für die Reproduktion des Kapitals erforderliche Ersatz dieser Elemente findet permanent statt: 95

„Sein Umschlag wird nicht unterbrochen, wie der des fixen Kapitals, sondern durchläuft fortwährend den ganzen Kreislauf seiner Formen, so daß diese Elemente des produktiven Kapitals beständig in natura erneuert werden.“ (165)

100 Dies trifft auch für die Arbeitskraft zu: Die sich betätigende Arbeitskraft wird für eine bestimmte Zeit gekauft, während der sie als (variabler) Kapitalteil fungiert. In dieser Zeit setzt sie durch ihre Arbeit dem Produkt ihren eigenen Tageswert und den Mehrwert zu; nach Ablauf dieses Zeitraums muss sie ersetzt werden. Aus dem Verkauf des Produkts kehrt das Äquivalent ihres Tageswerts zurück<sup>1</sup>, so dass es in Arbeitskraft rückverwandelt werden kann und das variable Kapital seinen Umschlag erneut durchläuft. 105

## II. Bestandteile, Ersatz, Reparatur, Akkumulation des fixen Kapitals

„In derselben Kapitalanlage haben die einzelnen Elemente des fixen Kapitals verschiedene Lebenszeiten und daher auch verschiedene Umschlagszeiten.“ (169) Sie unterscheiden sich in „Funktionsdauer und Reproduktionszeit“, in ihrem stofflichen und wertmäßigen Umschlag.

110 Arbeitsmittel verschleßen sowohl durch den Gebrauch im Arbeitsprozess als auch durch die bloße Einwirkung von Naturkräften auch außerhalb des Arbeitsprozesses. Hinzukommt der „moralische

<sup>1</sup> Vom Mehrwert wird hier abgesehen.

115 *Verschleiß*“: durch technische Umwälzungen werden die Produktionsmittel im Lauf der Zeit billiger und das bereits fungierende fixe Kapital, für das ein höherer Kapitalwert vorgeschossen werden musste, entwertet sich entsprechend; in dem Fall ist das Produktionsmittel, ohne Verlust an Gebrauchswert, wertmäßig „verschlissen“. Diese Entwertung während des Umschlagszyklus bedeutet, dass ein geringerer Wert auf das Produkt übertragen wird und der ursprünglich vorgeschossene Kapitalwert des fixen Kapitals nicht komplett zurückkehrt; der zu ersetzende Wert der Maschinerie ist gesunken.

120 „Der Verschleiß (abgesehen vom moralischen) ist der Wertteil, den das fixe Kapital allmählich durch seine Vernutzung an das Produkt abgibt, in dem Durchschnittsmaß, worin es seinen Gebrauchswert verliert.“ (171)

### **Ersatz des fixen Kapitals**

125 Je nach Gebrauchsgestalt des fixen Kapitals unterscheidet sich, wie dessen Ersatz stattfindet. So kann es sein, dass ein Produktionsmittel nur partiell verschleißt und einzelne Elemente aus dem übertragenen und zurückgeflossenen Wert ersetzt werden, während die gesamte Anlage im Produktionsprozess weiter fungiert; es ist so stückweise Reproduktion möglich, was u. U. bereits vor dem kompletten Ersatz den Einsatz von Produktionselementen erlaubt, die die Produktivität der gesamten Kapitalanlage erhöhen. Bei anderen Anlagen (z. B. Vieh in der Landwirtschaft) ist dies nicht möglich: sie werden im Produktionsprozess als Ganzes verzehrt und müssen am Ende ihrer Lebensdauer komplett aus dem (stückweise) zurück geflossenen Wert ersetzt werden.

130 Die Kosten der ganzen oder teilweisen stofflichen und wertmäßigen Reproduktion einzelner Bestandteile des fixen Kapitals fließen dem Kapital aus dem Verkauf seiner Waren zu und schätzen sich zu einem Geldreservfonds auf. Dieser kann, ohne dass Mehrwert akkumuliert wird, zur Erweiterung der Produktion verwendet werden, indem er beim Ersatz von Elementen des fixen Kapitals zum Einkauf besserer, wirksamerer Maschinerie-Teile verwendet wird, so dass „allmähliche Ausdehnung des Geschäfts im Lauf der teilweisen Erneuerung“ stattfindet. Weil mehr Produkte hergestellt werden, findet „vom Standpunkt der Gesellschaft betrachtet“ (172) Reproduktion auf erweiterter Stufenleiter statt.

### **Reparatur des fixen Kapitals**

Für den normalen Gebrauch von fixem Kapital fallen **Erhaltungskosten** an.

140 Die Benützung des Arbeitsmittels im Arbeitsprozess bewirkt, dass der Gebrauchswert der Arbeitsmittel nicht verrottet, sondern erhalten bleibt; die „erhaltende Kraft der Arbeit“ liefert dem Kapitalisten insofern gratis zum einen den Erhalt des Werts der Arbeitsmittel sowie nach Maßgabe ihres Verschleißes die Übertragung des Werts der Arbeitsmittel auf das Produkt; zum anderen die Übertragung des Werts der Arbeitsmaterialien.

145 Darüber hinaus ist Arbeitsaufwand (für Wartung usw.) als Bedingung des Fungierens des fixen Kapitals erforderlich<sup>2</sup>. Diese Arbeitskosten fallen ständig an, müssen also ständig ersetzt werden und gehen als zirkulierendes Kapital in den Preis der Waren ein. Sie gehören zu den allgemeinen Unkosten einer permanenten Produktion und werden durchschnittsmäßig auf das gesamte Warenprodukt verteilt.

150 Die eigentliche **Reparatur** von beschädigten Produktionsmitteln erfordert zusätzliche „Auslage von Kapital und Arbeit, die nicht im ursprünglichen vorgeschossenen Kapital enthalten sind, also auch durch den allmählichen Wertersatz des fixen Kapitals jedenfalls nicht immer ersetzt und gedeckt werden können.“ (174f)

155 Solcher Aufwand fällt zwar mehr oder weniger zufällig an, die durchschnittliche Lebensdauer der Maschinerie ist aber von vornherein „darauf berechnet, daß das zur Instandhaltung erheischte Zusatzkapital fortwährend vorgeschossen wird“ (176), weil dieser Aufwand für die Funktionsfähigkeit der Maschinerie notwendig ist.

Dieses zusätzlich erforderliche Kapital beschreibt einen besonderen Umschlag:

160 Der hierfür betriebene Aufwand an Arbeit und Sachmitteln ist auf den Erhalt des Gebrauchswert des fixen Kapitals gerichtet, ist aber selbst kein fixes, sondern zirkulierendes Kapital.

165 Wann die Auslage für Reparaturen tatsächlich fällig wird, ist zufällig und unregelmäßig, sie verändert auch nicht das Produkt, so dass der „... zugesezte Wert nicht in den Preis der Ware eingehen kann gleichzeitig mit der wirklichen Ausgabe ... Hier, wie bei aller Wertbestimmung, bestimmt der Durchschnitt.“ (176) Die Kosten dafür werden als durchschnittlich anfallende Kosten entsprechend der durchschnittlichen Lebensdauer des fixen Kapitals kalkuliert, gehen regelmäßig in den Waren-

<sup>2</sup> Sofern solche Arbeiten nicht in den unbezahlten Pausen erledigt werden.

preis mit ein, verteuern sie und schlagen mit dem Produkt um. Insofern sind sie zirkulierendes Kapital, obwohl sie unregelmäßig ausgelegt werden.<sup>3</sup>

Fazit:

170 „Dies in eigentlichen Reparaturen ausgelegte Kapital bildet in mancher Hinsicht ein Kapital eigener Art, das weder unter flüssiges noch fixes Kapital zu rangieren ist, aber als unter die laufenden Ausgaben gehörig mehr zum erstern zählt.“ (176)

175 Von ganz anderer Art sind **Versicherungen**, die für Zerstörung abgeschlossen werden, die nicht durch die Produktion, sondern durch außerordentliche Ereignisse – „Zufälle und Naturkräfte“ – entstehen. Sie haben keine Funktion für den Gebrauch des fixen Kapitals; hier handelt es sich um Zusatzkosten für den Erhalt des Kapitals, die nicht aus zurückgeflossenem Kapitalvorschuss zu bestreiten sind, sondern aus dem Mehrwert.

180 Gesamtgesellschaftlich müssen die Produktionsmittel bereits vorhanden sein, um solche Störungen der Produktion zu beheben; das bedeutet, dass die Reproduktion der Gesellschaft nicht bloß „zu einfachem Ersatz und Reproduktion des vorhandenen Reichtums“ betrieben wird, sondern auf erweiterter Stufenleiter stattfindet. Sie sind vorhanden aufgrund der

### Akkumulation des fixen Kapitals

185 „In der Tat besteht nur der geringste Teil des zum Ersatz nötigen Kapitals in dem Geldreservefonds ... Der wichtigste Teil besteht in der Ausdehnung der Produktionsleiter selbst, die teils wirkliche Erweiterung ist, teils zum normalen Umfang der Produktionszweige gehört, die das fixe Kapital produzieren.“ (178)

190 Ohne dass Mehrwert in die Produktion eingeht, findet, wie gezeigt, Ausdehnung der Produktion statt: der Geldreservefonds wird sowohl für einfachen Ersatz von verschlissenen Kapital als auch zur Erweiterung der Produktion durch Verbesserung und Effektivierung von Produktionsmittel verwendet; die Erstellung von verbesserten Produktionselementen in wachsendem Umfang gehört von daher zum normalen Produktionsumfang der maschinenproduzierenden Kapitalisten.

195 Verschleiß und die Kosten des entsprechenden Ersatzes werden durchschnittsmäßig berechnet; in der Wirklichkeit sind Kapitalanlagen notwendigerweise auch innerhalb derselben Produktionssphäre davon unterschiedlich tangiert. Den Einzelkapitalisten fließt Wert zurück. Je nach dem, wieviel Kosten zum Ersatz der Maschinerie anfallen, variiert jedoch – bei sonst gleichen Umständen – die Höhe der Wertsumme, die nach Abzug der Kosten den Ertrag darstellt.

Bei der Wiederanlage selbst verschwimmt der Unterschied zwischen bloßem Ersatz und Verbesserung der Produktion, und dies sehr verschieden je nach Anlagesphäre.

200 Da der stückweise zurückfließende Wert des fixen Kapitals größtenteils und ständig als neuer Vorschuss für verbesserten Ersatz von fixem Kapital oder direkt zur Ausweitung des Geschäfts genutzt wird, wird „für jeden einzelnen Kapitalisten ein Amortisationsfonds nötig für den Teil des fixen Kapitals, der nur nach Verlauf von Jahren auf einmal in seinen Reproduktionstermin tritt und dann ganz zu ersetzen ist“ (181).

\*

205 Ein Teil der Gesamtmasse des in der Gesellschaft vorhandenen Geldes befindet sich ständig in der die Form des Schatzes, ein Teil fungiert als Zirkulationsmittel inkl. der dafür bestimmten Reserve (vgl. KI). Diese Proportion wechselt ständig. Die Formen des Schatzes, die sich im Kreislauf des Kapitals bisher (auf Basis der einfachen Geldzirkulation, ohne Hinzutreten des Kredits, also als dessen Grundlage) ergeben haben, sind zum einen der Schatz, der in entsprechendem Umfang angesammelt wird, um als erstmaliger Kapitalvorschuss für den Einkauf von Produktionsmitteln in die Zirkulation geworfen zu werden; zum anderen der Schatz (Amortisationsfonds), der sich für eine 210 Zeit durch den Rückfluss des fixen Kapitals nach Maßgabe des Verschleißes beim Kapitalisten bildet.

„Mit der Entwicklung des Kreditwesens, das mit der Entwicklung der großen Industrie und der kapitalistischen Produktion notwendig parallel geht, fungiert dies Geld nicht als Schatz, sondern als Kapital, aber in der Hand nicht seines Eigentümers, sondern anderer Kapitalisten, denen es zur Verfügung gestellt ist.“ (182)

<sup>3</sup> Auslagen für Personal, das, wie in größeren Unternehmen üblich, eingestellt ist, um anfallende Reparaturen vor Ort sofort erledigen zu können, sind Teil des variablen Kapitals und müssen (wie die Erhaltungskosten) ständig ersetzt werden; die Kosten für den Ersatz von Teilen der Maschinerie müssen aber einmalig und unkalkulierbar aufgebracht werden, gelten als fixes Kapital und werden buchhalterisch mit dem Verschleiß der Maschinerie in einer Rubrik zusammengefasst.